



Nueva Nicaragua **Informe**

15. Jahrgang

Mai 2018

Spezial Nr. 1

Acht Tage, die Nicaragua erschütterten

Von Wolfgang Herrmann



Foto: El 19 Digital

Seit Mittwoch, dem 18. April 2018, zogen Gruppen aufgebrachter und gesteuerter Jugendlicher durch die Hauptstadt Managua und weitere Städte des Landes, um Molotow-Cocktails, Steine und Stöcke zu werfen. Sie errichteten Barrikaden, legten Brände und erschossen Polizisten. Danach schien wieder Ruhe und Ordnung einzuziehen. Die Leute räumten auf. Dann aber hat der Protest andere Dimensionen angenommen. Arbeiter und Studenten, Kanalgegner und Unternehmer demonstrieren friedlich gegen die Ortega-Regierung.

Auslöser der Unruhen war die am 16. April angekündigte Reform der Sozialversicherung. Die Beiträge sollten erhöht und die Renten gekürzt werden. Nachdem erst die Gewalt und dann die friedlichen Demonstranten durch die Straßen und über die Plätze zogen, nahm Präsident Daniel Ortega den Reformentwurf zurück und schlug den nationalen Dialog darüber vor.

Der Vorschlag wurde von fast allen Sektoren der Gesellschaft angenommen, aber einige wollen andere Themen auf die Tagesordnung setzen. Der Beginn des nationalen Dialogs wurde auf das Wochenende und den Montag, also vom 28. bis zum 30. April, gelegt.

In dieser Spezialausgabe werden die Ereignisse dargestellt. Die Beiträge reichen von der Reform des Sozialversicherungssystems, über die Gewaltakte, die Gegenmaßnahmen, die Antwort der Bevölkerung bis zu den Aufrufen zum Dialog durch die meisten Sektoren der Gesellschaft.

Interessant sind die Beiträge, die über die Rolle der Privatunternehmer und der Katholischen Bischofskonferenz berichten. Es bewahrheitet sich erneut: Wenn diese gesellschaftlichen Kräfte die Chance erhalten, alte Zustände wiederherzustellen, dann ergreifen sie diese und vergessen ihre vorher eingegangenen Verpflichtungen.

Diese Spezialausgabe endet mit der Kritik der US-Administration und der deutschen Bundesregierung an der Antwort der Machorgane auf die Aktionen des Hasses und der Gewalt. Noch ist Nicaragua vom Bürgerkrieg entfernt. Es ist aber offensichtlich, dass gewisse Kreise sich ihn wünschen: Die Gelegenheit zum Eingreifen.

In einem weiteren Spezial will ich versuchen, das Hin und Her beim Zustandekommen des Nationalen Dialogs darzustellen. Der weitere Verlauf soll in einem dritten Spezial folgen. Der erste Versuch einer Bewertung soll dann in der Mai-Ausgabe vorgenommen werden.

Meine Solidarität gehört dem nicaraguanischem Volk und seiner gewählten Regierung. Ich wünsche ihnen, dass ihre Anstrengungen zur Aufrechterhaltung des Friedens, der Ruhe und Ordnung sowie gegen die Gewalt und die Absichten der von der US-Administration unterstützten Rechten Nicaraguas Erfolg haben.

Kritik der USA nach blutigen Protesten

Nachrichten, 25. April 2018



Eine Gruppe Menschen vor einem brennenden Motorrad bei Protesten in Nicaraguas Hauptstadt Managua. (imago stock&people, 82897495)

Die USA haben die Regierung Nicaraguas nach den tödlichen Zusammenstößen bei Sozialprotesten kritisiert. In einer Mitteilung des Weißen Hauses ist von – so wörtlich – „widerlicher Gewalt von Polizei und regierungstreuen Schlägern“ gegen die Bevölkerung die Rede, die die internationale Gemeinschaft schockiert habe. Zudem verurteile Washington die Repression und Schließung von Medien.

Bei Zusammenstößen zwischen Demonstranten, Anhängern der Regierung sowie Sicherheitskräften kamen in den vergangenen Tagen laut Menschenrechtsgruppen etwa 30 Menschen ums Leben, Dutzende seien verletzt worden. Zugleich kam es zu Plünderungen. Die Proteste hatten sich an der geplanten Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge entzündet. Inzwischen nahm Staatschef Ortega die Reformpläne zurück.

„Es ist viel aufgetauter Frust durchgebrochen“

Die Demonstrationen in Nicaragua weiten sich aus: Präsident Ortega und seine Frau sollen abtreten. Ein Nicaragua-Kenner äußert sich zur explosiven Lage. Bei den Protesten kommt es seit einigen Tagen zu heftigen Ausschreitungen an unterschiedlichen Orten des zentralamerikanischen Landes.

Daniel Ortega, Langzeit-Präsident von Nicaragua, muss in diesen Tagen erfahren, dass große Teile der Bevölkerung gar nicht zufrieden sind mit seiner autoritären Politik. Die Massendemonstrationen in der Hauptstadt Managua und anderen Städten Nicaraguas halten an und weiten sich aus. Zuletzt gingen Zehntausende bei einem „Marsch für den Frieden und Dialog“ auf die Straßen. Die Demonstranten schwenkten die Nationalfahne und andere Flaggen, sangen die Nationalhymne und riefen Parolen gegen die Regierung. Damit reagierten sie auf das harte Vorgehen von Polizei, Armee und regierungsnahen Schlägertrupps. Bei Straßenschlachten am Wochenende waren 27 Menschen ums Leben gekommen. Im Zuge der Unruhen gab es auch Brände und Plünderungen von Demonstranten. Der Ausnahmezustand begann vor knapp einer Woche.

Solche Ereignisse habe er in Nicaragua noch nie erlebt, sagt Matthias Dietrich. Der aus Deutschland stammende Direktor der nicaraguanischen Union für soziale Verantwortung der Unternehmen (Unirse) lebt seit 1988 mit Unterbrechungen in dem zentralamerikanischen Land. „Bei den Protesten der letzten Tage sind viel aufgetauter Frust in der Bevölkerung und große Unzufriedenheit mit der Regierung durchgebrochen“, sagt der 68jährige Nicaragua-Kenner im Gespräch mit *Bernerzeitung.ch/Newsnet*. „Die Menschen in Nicaragua sind zwar sehr leidensfähig“, erklärt Dietrich weiter, „sie können aber auch schnell explodieren“. Dietrich war der letzte DDR-Botschafter in Nicaragua bis zu Deutschlands Wiedervereinigung im Jahr 1990.

Nicaragua hat sich laut Dietrich in den letzten Jahren wirtschaftlich recht gut entwickelt. Dank wachsender Auslandsinvestitionen hat das Land ein stabiles Wirtschaftswachstum und eine zunehmende Lebensqualität. Allerdings profitieren nicht alle Teile der 6,1 Millionen Einwohner zählenden Bevölkerung, Armut bleibt ein Problem. Nicaragua ist das zweitärmste Land Lateinamerikas, Löhne und Renten sind niedrig.

Auslöser der Proteste war die geplante Rentenreform. Diese sah vor, dass die Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern um bis zu 22,5 Prozent steigen, zugleich aber die Renten um fünf Prozent gekürzt werden. Nach den Protesten und Ausschreitungen hat Präsident Ortega seine Rentenreform

zurückgezogen. Den Demonstranten genügt dies allerdings nicht. Immer lautstärker richtet sich der Unmut gegen Ortega und seine Ehefrau Rosario Murillo, die als Vizepräsidentin Nicaraguas amtiert. Kritiker werfen dem Paar vor, eine autoritäre Familiendynastie an der Staatsspitze zu etablieren und öffentliche Gelder über dunkle Kanäle in die Taschen seines Clans zu leiten. „Der Damm ist gebrochen“, meinen manche Ortega-Gegner, „nach Jahren der Stagnation und Angst ist die Bevölkerung Nicaraguas in Aufruhr gegen ein autoritäres Regime“. Studenten kündigten an, dass die Proteste so lange andauern sollten, bis der 72jährige Ortega und seine Ehefrau zurücktreten. Während zunächst Studenten die Straßendemonstrationen angeführt hatten, beteiligten sich zuletzt in der Hauptstadt Managua auch zahlreiche Arbeiter, Rentner und Geschäftsleute an den Protesten.

Der einstige Revolutionsführer Ortega, der 1979 den Diktator Anastasio Somoza gestürzt hatte, hat sich nach Ansicht seiner Gegner von seinen revolutionären Idealen verabschiedet. Nach einer ersten Amtszeit in den 1980er-Jahren ist Ortega seit 2007 wieder Präsident. Seine Sandinisten haben ihre Macht im Staat laufend ausgebaut.

Breiter Dialog statt Bürgerkriegszustände

Bei den Demonstrationen beobachtet Matthias Dietrich eine gewisse Radikalisierung, die sich gegen die Person von Ortega richtet. Dietrich äußert die Hoffnung, dass alle Konfliktparteien bereit zum Dialog sind: Regierung, Opposition, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, zivilgesellschaftliche Gruppierungen. Auch die Kirche müsse am Dialog beteiligt werden, diese spiele in Nicaragua eine große Rolle. „In einem Punkt sind sich alle einig: Bürgerkriegszustände will niemand.“ Der Bürgerkrieg der 1980er-Jahre mit rund 50.000 Toten ist noch in bester Erinnerung. „Alle müssen sich nun zusammenreißen“, sagt der Unirse-Direktor.

Unirse gehört zu den vier größten und einflussreichsten Organisationen im Unternehmenssektor Nicaraguas. Diese wollen bei der umstrittenen Rentenreform mitwirken. Zuletzt haben die Unternehmens- und Wirtschaftsverbände zum „Marsch für den Frieden und Dialog“ aufgerufen und sich mit den Protestierenden solidarisiert. Dabei stellten sie drei Forderungen: Sie verlangen, dass die Regierung die Repression der Demonstrationen beendet, die unschuldig Festgenommenen freilässt und die Medienfreiheit wiederherstellt. In den vergangenen Tagen hatte die Regierung Fernsehsender abgeschaltet, die live über die Proteste berichteten. Ob Präsident Ortega diese Forderungen erfüllt, ist noch offen. Eine Entspannung des Konflikts wäre laut Matthias Dietrich im Sinne aller Nicaraguaner.

UNO besorgt über „illegale Hinrichtungen“

Die UNO forderte unterdessen „schnelle, unabhängige und transparente Ermittlungen“ zu den Opfern der Unruhen. Eine Sprecherin des UNO-Hochkommissariats für Menschenrechte bezeichnete es in Genf als „besonders besorgniserregend“, dass ein Teil der aus Nicaragua gemeldeten Todesfälle „illegalen Hinrichtungen“ gleichkommen könnte. Notwendig sei eine Untersuchung zu den Berichten von „übermäßiger Gewaltanwendung seitens der Polizei und anderer Sicherheitskräfte“.

(Tages-Anzeiger, erstellt: 24.04.2018, 19:18 Uhr)

Gespaltene Gesellschaft

„Die beiden haben immer gut im Team gearbeitet. Und seitdem Ortega Präsident Nicaraguas ist, hat sie immer mehr institutionelle Machtanteile angesammelt, sogar auf Gemeindeebene. Das war nur durch die große Beliebtheit des Paares möglich; viele hassen sie, aber ein großer Teil der Bevölkerung war regelrecht von ihnen begeistert“, sagt Sebastian Huhn vom Institut für Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld. „Trotz der Regelwidrigkeiten in den Wahlprozessen zeigten Umfragen, dass es viele Menschen gab, die bereit waren, Ortega und Murillo zu wählen“, so Huhn.

„Das Ideal der Demokratie war für die Massen dabei nicht so ausschlaggebend wie die Existenz einer starken Person, die das Steuer in der Hand hält“, so Huhn. „Die Ortegas haben stets darauf geachtet, eine bestimmte Klientel zu umgarnen“, sagt die Hamburger GIGA-Expertin Sabine Kurtenbach. Dies könnte ihnen jetzt zum Verhängnis werden. Die Menschen gehen weiter zu Tausenden auf die Straße und die Opposition fordert Neuwahlen. Die Krise sei nur durch freie und demokratische Wahlen zu lösen, sagte Víctor Hugo Tinoco von der Oppositionspartei MRS. „Die Proteste spiegeln den tiefen Konflikt zwischen dem Volk und der Diktatur wider. Die Leute werden die Rücknahme der Reform allein nicht als Lösung der Krise akzeptieren“, ist sich Tinoco sicher.

Die Internationale Gemeinschaft solidarisiert sich mit Nicaragua

El 19 Digital, 23. April 2018

Am Montag, dem 23. April, gaben die Regierungen Uruguays und Mexikos Presseerklärungen ab, in denen sie die Aufrufe zur Wiederaufnahme des Dialogs unterstützen, um den Frieden und die Sicherheit in Nicaragua wiederzuerlangen.

Der Italienverein gab ebenfalls ein Kommuniqué heraus, in dem die Gewalt abgelehnt wird, die das Land in den letzten Tagen durchlebt hat.

Solidarität mit dem revolutionären Nicaragua

Pascual Manganiello

Der Arbeitgeberverband COSEP, die politische Rechte, die Banden des Protests führen unter der Anleitung des Imperialismus eine destabilisierende Eskalation gegen die Regierung der FSLN und ihren Präsidenten Daniel Ortega voran. Der Grund der Ausfälle waren die höheren Beiträge zur Sozialversicherung (INSS): Auf die Arbeiter kämen eine Beitragserhöhung von 6,25 auf 7 Prozent und die Erhöhung der Rentenbeiträge auf 5 Prozent zu. Der Arbeitgeberanteil für das INSS sollte von 19 auf 22 Prozent ansteigen.

Die imperialistische Strategie verführte die politische Rechte und die Arbeitgeberverbände in Nicaragua dazu, das Handbuch der Amtsenthebung populärer Regierungen in der Praxis umzusetzen. Die subversive Gewaltoffensive gegen die legitime Regierung Nicaraguas ist Teil der kontinentalen Strategie der USA gegen Venezuela und die demokratischen Prozesse in der Region, die mit Hilfe von Staatsstreichern wie in Honduras, Paraguay und Brasilien abgebrochen wurden. Die Sektoren der Oligarchie, die Marionetten des Imperialismus sind dabei, neue Formen der Herrschaft voranzubringen. Die liberale Demokratie, die wir kennen (eine politische Partei bilden, einen Kandidaten auswählen, die Wahlen gewinnen und regieren) funktionierten bereits nicht mehr.

Jetzt verfolgen sie die Mitbewerber mit dem Justizapparat, sie sperren sie ein, sie ächten sie (Brasilien mit Lula), sie betreiben Wahlfälschungen (wie in Honduras), manipulieren die Information, indem sie die große Mehrheit belügen und betrügen. Wie in Venezuela, Bolivien und Nicaragua täuschen sie über die Medien vor, was sie tun würden, wenn sie an der Regierung wären – was wäre, wenn...

Verhaftete Protestierer freigelassen

Informe Pastrán, 23. April 2018

Die Regierung informierte, dass auf Bitte des Erzbischofs von Managua Kardinal Leopoldo Brenes den Eltern verschiedener Gemeinden von der Polizei die Jugendlichen, die verhaftet worden waren, übergeben wurden. Priester und Familienangehörige nahmen die betreffenden Jugendlichen in Empfang. Die Freilassung der Jugendlichen bildet eine Grundlage für den Dialog, die Eintracht, das Treffen für den Frieden, den Nicaragua so nötig braucht...

Der Zweite Direktor der Nationalen Polizei Ramón Avellán gab die Freilassung von zehn Personen bekannt, die während der Proteste, die seit Mittwoch (18. April) ablaufen, verhaftet worden waren... Avellán sagte, dass die Gefangenen auf Bitten der Salesiano-Priester freigelassen wurden... als Zeichen der Öffnung, der Suche nach dem Dialog, um die Sicherheitslage des Landes und für den Dialog zu verbessern, wie es vom Präsidenten vorgeschlagen worden war.

Das Land erwachte in Ruhe. Die Supermärkte, Märkte, Tankstellen und weitere Versorgungszentren arbeiten normal... Mitarbeiter der Stadtverwaltung von Managua bürsten die öffentlichen Wege von den Steinen und verlegten die Pflastersteine neu, die in einigen Barrios benutzt wurden, um Barrikaden zu errichten... Studenten der Ingenieuruniversität Managuas beschlossen, die Straßen, die in der Nähe ihres Universitätsgeländes liegen, zu bürsten und zu säubern.

Die Antiregierungsdemonstranten fügten den Kleinunternehmern Schaden zu, die zurzeit auf Grund der schlimmen Probleme der Zerstörung und Plünderung ihrer Betriebe und Geschäfte verschuldet dastehen, berichtete *TV Noticias del Canal 2*... Im Barrio El Seibon de San Judas tobten sie ihre Wut am Super Express aus, den sie vollständig ausplünderten... In Ciudad Sandino zerstörten und plünderten sie die kleinen Ladenstraßen, die sich in der Nähe des Super Palí befinden. Sie beschädigten dort die Fenster der Stadtteilverwaltung mit Steinen und Feuerwaffen... Am schlimmsten erwischte es das neue und moderne Gebäude des INSS, das nur wenige Monate in Betrieb war. INSS verlor alles. Die Vandalen raubten alle Computer, Möbel, Geld und weitere wertvolle Güter.

Internationale Reaktionen

Informe Pastrán, 23. April 2018

Die Regierung der USA ordnete am Montag (23. April) den Abzug der Familienangehörigen des Botschaftspersonals aus Nicaragua an. Sie autorisierte den freiwilligen Abzug ihrer Funktionäre aus diesem Land, wegen einer gewaltsamen Protestwelle, die mindestens 25 Tote forderte... „Die politischen Meetings und Demonstrationen finden täglich statt, oftmals mit wenig Ankündigung oder Vorhersagbarkeit“, sagte das State Departement.

Die deutsche Regierung verurteilte heute (23. April) den Einsatz von Waffen bei den Protesten in Nicaragua und rief alle beteiligten Seiten dazu auf, die Gewalt einzustellen und die zeitweilige Einschränkung der Pressefreiheit zu beenden... „Wir erwarten von der Regierung Nicaraguas die sofortige und totale Aufklärung der Vorfälle, die zu diesen Toten führten“, verlangte das Deutsche Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten in einem Kommuniké... Im Text wird eindeutig darauf aufmerksam gemacht, dass unter den Toren mindestens ein Journalist ist. Dafür spricht die Bundesregierung den Familien der zahlreichen Toten ihr tiefstes Beileid aus.

Die Einschränkungen der Pressefreiheit „sind inakzeptabel“, stellt das Kommuniké fest, das die nicaraguanischen Verantwortlichen auffordert, die volle Ausübung der journalistischen Tätigkeit zu garantieren... Die Bundesregierung meint außerdem, dass die Entscheidung, die umstrittenen sozialen Reformen zurück zu nehmen „ein Schritt in Richtung Dialog“ ist, an dem „alle gesellschaftlichen Akteure“ teilnehmen müssen.

Die Bevölkerung unterstützt die Botschaft des Präsidenten

La Voz del Sandinismo, 23.04.2018

Die Familien Managuas unterstützen die Botschaft des Präsidenten Comandante Daniel Ortega, der die Bedeutung des Dialogs und der Beendigung der Gewalt erneut hervorhob und gleichzeitig über die Rücknahme des Beschlusses über die Reform der Sozialversicherung seitens des Direktionsrates des INSS informierte.

Seit diesen Ankündigungen spricht die nicaraguanische Bevölkerung darüber, dass die Privatbetriebe nun keine weiteren Argumente haben, um die Aussetzung des vorhergegangenen Dialogs fortzusetzen. Sie unterstützt

auch, dass das Gesetz gegen Personen angewendet wird, die Akte des Vandalismus begehen, um der Stabilität der Gesellschaft und dem Wohlergehen der Nicaraguaner Schaden zuzufügen.

mem/ana

Das Land muss wieder stabil werden

Informe Pastrán, 23. April 2018

Der Vorsitzende der Energiekammer Nicaraguas Cesar Zamora forderte die Beendigung der Gewalt und die Einrichtung eines Dialogs, um das Land wieder zu stabilisieren. „Es muss Schluss sein mit dem Morden. Die Menschen müssen sich frei äußern dürfen, um die Probleme, die unser Land hat, lösen zu können. Das erreichen wir nur, wenn wir uns zusammensetzen und miteinander sprechen.“...

Eine weitere Gruppe der Demonstranten, die von Vertretern von Nichtregierungsorganisationen angeführt wurde, versammelte sich am Rondell „Cristo Rey“. Von dort aus marschierten die Teilnehmer zur Polytechnischen Universität (UPOLI), die zum Symbol des Antiregierungs-Protestes geworden ist... Zum Protest versammelten sich Anführer des Studentenverbandes der Sandinistischen Erneuerungsbewegung (FAD-MRS) und weitere politische Oppositionsparteien ohne Parteifahren.

CxL fordert Übergang zum Frieden

Die Partei Bürger für die Freiheit (CxL) tagt in ständiger Sitzung. Sie wiederholte heute ihre am Sonnabend veröffentlichte Ankündigung, in der sie ihre Mindestforderungen für einen Übergang zum Frieden nennt... „Unsere Mitglieder werden weiter bei jedem Protest in jeder Gemeinde des Landes mit der absoluten Überzeugung dabei sein, dass unsere Pflicht darin besteht, der Bevölkerung, deren Teil wir sind, beizustehen. Die Bevölkerung ist empört über so viel Gewaltanwendung und Machtmissbrauch des Regimes. Das ist kein politischer Kampf. Das ist ein Kampf aller Nicaraguaner und niemand darf sich herausnehmen, die Helden und Märtyrer für seine Ziele auszunutzen“, sagte die CxL in einer Pressemitteilung...

Die CxL fordert einen nationalen Dialog, der alle Sektoren und die Bischofskonferenz einbezieht.

Ehrung für Juana Francisca Aguilar

El 19 Digital, 23. April 2018

Mitglieder des Distrikt 1 der Nationalpolizei ehrten am Montag (23. April) postum die Ordnungshüterin Juana Francisca Aguilar, die am Sonnabend (21. April), als sie ihrem Dienst in der Nähe der Rotunde Cristo Rey in Managua nachging, von einer Verbrecherbande mit einem Kopfschuss ermordet wurde. Die Bande hatte in einigen Städten Nicaraguas, besonders in Managua, für Chaos gesorgt.

Die Mitglieder der Polizeidirektion, Familienangehörige und Freunde bildeten die Ehrenwache für Juana Francisca Aguilar, die sich durch Disziplin, Bereitschaft und Arbeitsliebe ausgezeichnet hatte. Eine Ehrung der Polizistin fand auch im Polizeikomplex Faustino Ruiz unter Teilnahme des Nationalrates der Polizei, der Armeeführung, von Abgeordneten der Nationalversammlung und Mitarbeitern der Regierungskanzlei statt. Während des Aktes wurde ihr postum der Dienstgrad Oberinspektorin verliehen.

Monsignore Montenegro begrüßt die Botschaft des Präsidenten

La Voz del Sandinismo, 22.04.2018

Monsignore Eddy Montenegro gehörte zu den Ersten, die die Botschaft des Präsidenten Comandante Daniel Ortega zum Dialog zurück zu kehren, um die Reformen des INSS zu revidieren, begrüßten. Montenegro solidarisierte sich mit den Familien, die einen geliebten Menschen verloren haben. Er rief die Jugendlichen auf, die Gewaltakte einzustellen und zum Frieden im Lande beizutragen.

Der Geistliche bewertete die Botschaft für Frieden und Dialog, die Comandante Daniel Ortega am Sonnabend abgab, positiv. Gleichzeitig bedauerte er die tragischen Vorkommnisse an verschiedenen Orten des Landes durch destabilisierende Gruppen. Er sagte, dass der Aufruf des Comandante Daniel und des COSEP zur Verständigung ein positiver Schritt für Nicaragua ist. Er erklärte, dass die Nicaraguaner auf die Zukunft blicken und dabei den Weg des Friedens, der Aussöhnung und der Hoffnung beachten müssen.

„Der Aufruf des Präsidenten, der, wie mir scheint, bereits von zwei anderen Seiten begrüßt wurde, muss in möglich kürzester Zeit verwirklicht werden, damit ein Ausweg aus dieser schwierigen Lage gefunden werden kann, in der sich das INSS und die weite Welt, die voller Konflikte ist, befinden.“

ale/ybb

Schüler des Instituts Maestro Gabriel rufen zum Frieden auf
La Voz del Sandinismo, 22.04.2018



Schüler des Instituts Maestro Gabriel erklärten angesichts der zerstörerischen Aktionen einiger Gruppen ihre Unterstützung des Friedens und riefen zur Gewaltlosigkeit auf. Die Schüler der 2. Stufe bewachten ihr Schulzentrum, das sich im Distrikt IV von Managua befindet.

Die Oberschülerin Jacqueline Guevara würdigte die Rechte, die die Regierung für alle Nicaraguaner wieder herstellte und zu denen die kostenlose Bildung, der Zugang zu den Bildungsformen und die gute Infrastruktur gehören. Die Schüler erneuerten ihre Bereitschaft, das Schulzentrum zu bewachen, damit die gewalttätigen Gruppen es nicht angreifen.

mem/ana

Präsident Daniel nimmt Beschluss des INSS zurück
César Pérez, Jairo Cajina auf El 18 Digital, 22. April 2018

Der Präsident der Republik Comandante Daniel Ortega informierte darüber, dass der Leitungsrat des INSS den Beschluss 1/317 zurücknahm, um den Dialog zum Thema der Sozialversicherung zu erleichtern.

Worte des Präsidenten

Wir danken für alle Botschaften, die wir erhielten, und die ausdrücken, dass der Frieden, die Sicherheit und die Stabilität wiederkehren. Unter den Botschaften ragt die des Papstes Francisco heraus. Er sagte: „Ich erkläre meine Nähe zu diesem geliebten Land Nicaragua und ich bin im Aufruf eins mit den Bischöfen darüber: Mit der Gewalt muss Schluss sein.“... Das wollen alle Nicaraguaner: Es muss Schluss sein mit der Gewalt... Der Dialog ist fundamental, um die Konflikte lösen zu können, sei es in der Familie, bei der Arbeit, im Sozialen und in der Politik oder auch in den internationalen Beziehungen in der Welt... Wir bedauern immer Gewalttaten, wo immer sie sich zeigen. Wir erklären unsere Solidarität mit allen Familien der bei den Gewalttaten ums Leben Gekommenen.

Heute Nachmittag versammeln wir uns hier mit denjenigen, die die Investitionen vertreten, die so wichtig für die nicaraguanische Wirtschaft sind, um Arbeitsplätze zu schaffen... Hier stehen Vertreter des Industrieparks der Freien Zone in Nicaragua. Mit ihnen stehen wir im ständigen Dialog. General Álvaro Baltodano ist Delegierter und betreut sie... Wir betreuen auch die Unternehmenssektoren weiterer Länder, die nicht in der Freien Zone angesiedelt sind, aber in Nicaragua investierten. Und wir sind natürlich für die großen, mittleren und kleinen nicaraguanischen Unternehmen da.

Uns begleitet Alejandro Chang vom Betrieb Vereintes China aus dem Textilsektor. Dieser Betrieb hat 3.000 Beschäftigte. Mit uns kam der Vorsitzende der Koreanischen Textilvereinigung Jesús Ling. Sie gibt hier in Nicaragua 53.000 Nicaraguanern Arbeit. Hier ist der Vizevorsitzende der Operationen von SITEL Nicaragua Val Van Degrift. Im Call Center arbeiten 3.000 Nicaraguaner. Dann ist Roberto Bequillard von CONTEXA Textil S.A. hier. Dort arbeiten 1.200 Nicaraguaner. Zu uns kam Gregorio King vom Astro-Park. Dieser Industriepark stellt 10.000 Arbeitsplätze bereit. Und uns begleitet Chris Marsett...

In der Freien Zone hat der Beschäftigungsgrad zugenommen. Dort arbeiten 120.000 Nicaraguaner. Die Arbeiter aus der Freien Zone wollen eine Botschaft verlesen.

Worte Chris Marsetts

Präsident, wir haben einen Brief vorbereitet. Bevor ich ihn verlese, möchte ich eine persönliche Botschaft abgeben. Meine Mutter ist Nicaraguanerin, mein Vater US-Amerikaner. Er wurde in Los Angeles, Kalifornien, geboren.

Er war ein unzufriedener Dienstmann, was der Familie nicht gefiel. Ich bin hier, weil mir gefällt, was Sie für das Land getan haben. Ich investierte in Nicaragua Millionen US-Dollar, nicht in ein Spiel, sondern im Ernst. Und jetzt will ich meinen Kindern diese Kultur nahebringen.

Was sich hier ereignete, ist traurig. Und ich möchte eine Botschaft an das Land richten, um die Gewalt zu beenden. Was passierte, kam für mich völlig überraschend, genauso wie für Sie. Jetzt hoffen wir, dass unmittelbar Maßnahmen ergriffen werden, damit die Krawalle aufhören. Sie haben Vieles in Ihrer Geschichte erlebt, Sie wissen besser als jemand anderes, was das bedeutet. Die Tankstellen hatten plötzlich kein Benzin mehr und die Märkte versorgten nicht mit Lebensmitteln.

Wir wollen, dass das Vertrauen in das Land zurückkehrt. Denn alle, die hier sind, sind für die Kultur, die Geschichte und die wunderbaren Dinge Nicaraguas hier. Ich verlese jetzt den Brief der Gruppe:

Managua, 22. April 2018

Comandante Daniel Ortega Saavedra
Präsident der Republik Nicaragua

Verehrter Präsident,
am heutigen Tag versammeln wir uns hier mit den wichtigsten Betrieben der verschiedenen Sektoren, die das Regime der Freien Zonen bilden und die insgesamt 130.000 Arbeitsplätze in unserem Land und mehr als 2.753 Millionen US-Dollar an Exporten vertreten, um unsere Besorgnis bezüglich der bestehenden Situation auszudrücken, welche ein Risiko für den Arbeitsablauf und die Kontinuität aller Betriebe darstellen und ökonomische Verluste, Instabilität und Mängel im Arbeitsumfeld erzeugen. Die Betriebe erklären die dringende Notwendigkeit, den sozialen Frieden und die Bürgersicherheit wieder herzustellen sowie die Menschenrechte der Bevölkerung zu respektieren, um normal an unsere tägliche Arbeit zurückzukehren. Die erbetenen Maßnahmen sollten sehr schnell ergriffen werden. Die vergangenen fünf Tage haben bereits die physische Verfassung unserer Mitarbeiter beeinträchtigt, bedeutende ökonomische Verluste verursacht sowie das Ansehen unseres Landes und die zukünftigen Möglichkeiten für ein nachhaltiges Wachstum beschädigt.

Wir danken im Voraus für Ihr sofortiges Reagieren auf unsere Bitte. Wir treten für die Einrichtung eines Friedensdialogs ein.

Hochachtungsvoll
Hauptbetriebe des Regimes der Freien Zonen

Worte Daniels

Danke, Chris Marsett, für Ihre Worte... Wenn es keine Arbeit gibt, gibt es auch keine Möglichkeit, Zugang zur Sozialversicherung zu haben. Und hier haben wir 120.000 Arbeiter...

Diese Ereignisse sind irrational. Es gibt keine andere Erklärung... Die Nicaraguaner wollen Frieden. Dieser Frieden hat uns so stolz gemacht und die internationale Gemeinschaft hat uns deshalb anerkannt... Auf dem Wege der Gewalt werden keine Probleme gelöst. Gewalt bringt nur Unglück und Schmerz. Die meisten Nicaraguaner sind sehr besorgt. Deshalb wollen sie, dass ein Ausweg aus dieser Situation gefunden wird.

Ich teile der nicaraguanischen Bevölkerung mit, dass in diesem Moment die Akte 318 des Direktionsrates des Nationalinstituts der Sozialversicherung (INSS) zurück genommen wird... Wir sind uns aber im Klaren darüber, dass eine Lösung des Problems der Sozialversicherung gefunden werden muss... Wir haben mit den Arbeitern gesprochen... Der Beitrag zur Sozialversicherung soll bezahlbar sein. Wir müssen beachten, dass die Löhne in Nicaragua sehr niedrig sind. Wir werden Mittel des Staates mit denen der Arbeiter und Unternehmer kombinieren müssen...

Der Beschluss des INSS vom 16. April 2018 war der Zündstoff für diese Protestsituation. Der Protest ist normal. In vielen Ländern der Welt wird protestiert, wenn es zu solchen Maßnahmen kommt, zum Beispiel in Griechenland. In allen europäischen Ländern gehen die Leute auf die Straße, um zu protestieren. Sie protestieren aber nicht, um zu zerstören und zu töten. Sie gehen marschieren, legen die Zeit fest, in der das passiert, holen sich dafür eine Genehmigung und die Staatsmacht sichert die Wege, damit alles normal abläuft. Wir haben gesehen, wie Millionen Bürger in Europa gegen Maßnahmen, die ihnen nicht passten, demonstrierten. Aber wir haben nicht gesehen, dass sie die Betriebe und die Handelszentren plünderten. Wir haben nicht gesehen, dass sie Gebäude der staatlichen Institutionen zerstörten oder anzündeten.

Unglücklicherweise haben wir das hier erlebt und erleben es noch. Wir müssen die Ordnung wieder herstellen. Wir können nicht gestatten, dass hier Chaos, Verbrechen und Plünderung herrschen. Wir werden nach den Vorgaben des Gesetzes und der Verfassung handeln, um die Wiederherstellung der Stabilität und den sozialen Friedens zu sichern und zu garantieren, damit, wie Sie in ihrer Botschaft schreiben, die Arbeiter wieder ruhig zur Arbeit gehen können. Das können sie zurzeit nicht, denn sie laufen Gefahr, den

Banden zu begegnen... Unglücklicherweise haben wir in der ganzen Welt und vor allem in dieser Region Banden, die darauf aus sind, auch die Betriebe zu erpressen.

Hier in Nicaragua haben wir dieses Niveau, Gott sei Dank, noch nicht erreicht. Aber das, was passiert ist, verpflichtet die Nicaraguaner, den Kampf gegen die Banden auf die Tagesordnung zu setzen. Wir müssen die Banden bekämpfen, damit sie nie wieder in dieser Form handeln können... Wir haben die Gesetze und wir haben die Institutionen, um mit entsprechender Härte handeln zu können.

Das Dokument des INSS sagte ganz klar: „Um die Diskussion und den Dialog zu vereinfachen, um das Sozialversicherungssystem zu verbessern“. Nirgendwo steht etwas, was diese Art von Debatte, diese große Explosion rechtfertigte. Trotzdem hat der Direktionsrat den Beschluss 137 vom 16. April 2018 zurückgenommen. Aber das bedeutet nicht, dass wir ohne Antwort auf die Fragen der Sozialversicherung bleiben können. Dieser Beschluss war einfach nicht machbar. Dadurch entstand diese dramatische Situation. Wir werden uns am Dialogtisch für den Beschluss einsetzen, der uns die Stärkung der Sozialversicherung auf lange Sicht gewährleistet.

Der Beschluss ist auf den 22. April 2018 datiert. Er wurde von Dr. Roberto López, Geschäftsführer des INSS, Rechtsanwältin Eveling Umaña Olivas, Vertreterin der Gewerkschaften, Dr. Sagrario Benavides Lanuza, Vize-Geschäftsführerin des INSS, und Rechtsanwalt José Antonio Zepeda López, Vertreter der Gewerkschaften unterschrieben. Dieser Beschluss annulliert den vorherigen Beschluss.

Mit wem wollen wir uns an einen sauberen Tisch setzen und das Thema behandeln? Mit den Gewerkschaften, den Unternehmern und der Regierung. Für die Freien Zonen wird es einen gesonderten Tisch geben, weil sie einen anderen Charakter haben. Sie bewegen Investitionen und schaffen schnell Arbeitsplätze... Wir streben eine umfassende Antwort an, die nicht nur eine Seite belastet, sondern die Unternehmer, die Mitarbeiter und die Regierung...

Ich möchte bekanntgeben, dass auch Seine Eminenz Kardinal Brenes zum Frieden aufrief und gegen die Gewalt... Ich habe Seine Eminenz eingeladen, mit einer Bischofsdelegation am Dialog teilzunehmen...

Ereignisse, wie wir sie erlebten, gibt es leider in den Entwicklungsländern. Aus irgendeinem Motiv heraus explodieren die Leute. Es gibt Leute, die gehen auf die Straße, um friedlich zu protestieren... Und dann treten im zunehmenden Maße Missetäter auf und beginnen die Geschäfte, Märkte und die Banken zu zerstören. Danach rufen sie die armen Leute auf, sich auch an der Plünderung zu beteiligen... Diejenigen, die das Handelszentrum überfielen, waren nicht die armen Leute. Die ließen vielleicht das eine oder andere mitgehen. Die Verantwortlichen sind diejenigen, die einfach zerstören, um Chaos zu stiften... Diese Kriminellen wurden von der Polizei festgenommen... Und niemand komme, um mir zu sagen: Lasst sie frei. Sie werden einem ordentlichen Gericht zugeführt, so, wie es unsere Gesetze sagen. Ein anderer Weg bleibt uns nicht. Wie sollen wir mit Jemandem verfahren, der das Land verletzt und zerstört?

Ich bin mir sicher, dass die Mehrheit der Nicaraguaner diese Taten verurteilt und die Maßnahmen unterstützt, die wir ergreifen, um die Ordnung und die Stabilität unter Einbeziehung der Bevölkerung wieder herzustellen.

Wir erwarten, dass der Aufruf von COSEP positiv ausfällt, den wir dann positiv beantworten. Wir möchten, dass COSEP mit einem anderen Kommuniqué kommt, mit einem Kommuniqué ohne Bedingungen für den Dialog. Einem Dialog können keine Bedingungen gestellt werden. Ein Dialog muss offen sein...

Welche Themen wollen wir behandeln? An erster Stelle steht die Wiederherstellung der Sicherheit und des Friedens für die nicaraguanischen Familien. Weitere Punkte werden die Reform der Sozialversicherung und die Steuerreform sein. Wie sind offen dafür, uns weitere Vorstellungen anzuhören. Aber eins wird nicht geschehen, Vorbedingungen für den Dialog zu stellen... Wir sind bereit, den Dialog einzurichten. Die Bevölkerung fordert diesen Dialog... Ein gutes Signal ist, dass wir bereits mit den Unternehmern, die für 120.000 nicaraguanische Arbeiter verantwortlich sind, im Dialog stehen...

Danke, liebe Freunde, Vertreter der größten Betriebe der Freien Zone. Wir wissen, dass Sie alle zusammen stehen, um zusammen mit General Baldano die Lage zu analysieren und zu meistern... Wir glauben an die Nicaraguaner, wir glauben an die Verantwortung des Führungspersonals des Landes auf wirtschaftlichem, sozialem, politischem und religiösem Gebiet.

Wir gehen weiter voran. Vielen Dank!

Neue Gewaltaktionen in Jinotepe, Diriamba, Granada und Leon

La Voz del Sandinismo, 22.04.2018

Vandalen-Gruppen verursachen Schäden an Einrichtungen der FSLN und des nicaraguanischen Staates in Jinotepe, Diriamba, Granada und Leon. In Diriamba wurden die Stadtverwaltung und die Amtsgerichte zerstört, während die Vandalen in Jinotepe das Sandinistische Haus und das Arbeiterhaus anzündeten.

In Leon plünderten die kriminellen Gruppen der Rechten die Wohnhäuser des Bürgermeisters Róger Gurdián, des Compañero Evertz Delgadillo und von zwei Politischen Sekretären der FSLN.

mem/ana

Ruhe und Frieden in den Zahlungsstellen

La Voz del Sandinismo, 21.04.2018

In der Rentenauszahlungsfiliale José Benito Escobar erhalten die Rentner an diesem Sonnabend (21. April) ihre Renten für den Monat Mai in großer Ruhe und Normalität. Das gesamte Personal des Zentrums versorgt die Bevölkerung, berät sie und leitet sie an die Kassen. Bevorzugt werden die Behinderten behandelt. Die älteren Bürger sind zufrieden mit der Betreuung... Die gleiche Filiale musste außerdem die 2.000 Rentenempfänger der Filiale Julio Buitrago bedienen. Deren Filiale war am Freitagabend von Vandalen Gruppen zerstört worden.

ale/ybb

In Masaya erhalten die älteren Bürger ihre Renten

La Voz del Sandinismo, 21.04.2018

Tausende ältere Bürger von Masaya erhielten ihre Renten entsprechend der Vorauszahlung für den Monat Mai In der Filiale des INSS. Die Rentner unterstrichen, dass es bedeutungsvoll ist, das Klima der Ruhe, des Friedens und der Sicherheit, in denen unser Land lebte, zu hüten, denn das sind die Bedingungen, die seinen Zugang zu den Garantien und Rechten in dieser neuen Etappe der Revolution gesichert haben.

Sie betonten die Anstrengungen der Regierung, neue soziale Errungenschaften zu fördern und den Zugang der älteren Menschen zu mehr modernen medizinischen Zentren, Medikamenten, sowie zu einer zwar reduzierten, aber würdigen Rente zu sichern.

Sie wiederholten ihre volle Unterstützung für die neuen Reformen der Sozialversicherung, die garantieren, dass sie ihre Rente erhalten und dass die Beiträge für die medizinische Betreuung ausreichen.

ale/ana

Hauptmann der Nationalpolizei ermordet

La Voz del Sandinismo, 21.04.2018

Die Bevölkerung des Ortsteils Lechecuagos in Leon nahm am Sonnabend, den 21. April, Abschied vom Hauptmann der Nationalpolizei Hilton Rafael Manzanares Alvarado. Er war am 19. April in Managua von gewaltbereiten Protestlern ermordet worden. Die Trauergemeinde zog zur Kirche „Señora de Lourdes“, wo sie vom Priester Adrián Pereira erwartet wurde.

Korrespondent von Canal 6 in Bluefields ermordet

La Voz del Sandinismo, 21.04.2018

Kriminelle Gruppen der Rechten ermordeten voller Hass und Wut den Journalisten Ángel Eduardo Gahona, Korrespondent bei *Canal 6* in Bluefields, Autonome Karibikregion Süd. Der junge Journalist gab gerade die Abendnachrichten vom Sonnabend über die Fakten des Vandalismus heraus, als die Mörder ihn durch einen Kopfschuss töteten. Die Vizebürgermeisterin von Bluefields, Compañera Karla Martin, betonte, dass Gahona ein guter Mitarbeiter war, der immer über die Entwicklungsprojekte für das Wohlergehen der Familien und Gemeinden berichtete.

Nicaraguanische Mitarbeiter verteidigen den Frieden

La Voz del Sandinismo, 21.04.2018

Mitarbeiter der Nationalversammlung, des Verkehrsministeriums und des Gesundheitsministeriums gingen auf die Straßen Managuas, um die Reformen der Sozialversicherung zu unterstützen und den Frieden im Lande zu verteidigen. Sie unterstützen ebenfalls die Maßnahmen, mit denen versucht wird, den Lebensstandard der Arbeiter und der älteren Bürger sowie die Zahlung der Renten zu gewährleisten.

„Wir wollen keine Gewalt auf unseren Straßen, wir wollen die Fortsetzung der Programme, die unsere Regierung einführte“, meinte der Jugendliche Sarex Bonilla, der die Jugend und die Bevölkerung einlud, ihre Liebe für Nicaragua mit Hilfe der Verteidigung des Friedens zu demonstrieren.

„Wir haben uns versammelt, um für den Frieden zu demonstrieren. Wir wollen, dass unser Land voller Tatkraft ist... Deshalb rufe ich alle auf, uns zu vereinen und uns nicht von den Desinformationen verführen zu lassen. Vereinen wir uns, um dem Chaos, das einige verantwortungslose Gruppen organisieren, entgegenzutreten.“, erklärte Mauricio Benavides im Namen der Mitarbeiter des Gesundheitsministeriums.

Leon und Masaya leiden unter den Verwüstungen

La Voz del Sandinismo, 21. April 2018



Gruppen von Vandalen, die die Destabilisierung im Lande suchen, hinterließen Verwüstungen am Freitagabend (20. April) und Sonnabendmorgen (21. April) an verschiedenen Punkten der Städte Leon und Masaya. Die Gruppen zündeten voller Hass Gemeindevorrichtungen und kommunale Gebäude an mit der Absicht, den nicaraguanischen Familien Angst einzuflößen.

Weiteres Opfer des Vandalismus gefunden

La Voz del Sandinismo, 21.04.2018

Am Sonnabend, dem 21. April, wurde in den Ruinen der berühmten Billardhalle „Lezama“ in der Stadt Leon eine verbrannte Leiche gefunden. Das Lokal war am vergangenen Donnerstag (19. April) in den späten Nachmittagsstunden von Vandalen Gruppen gestürmt worden. Die Leiche wurde gefunden als die Eigentümer des Etablissements zusammen mit Persönlichkeiten der Stadt den Unglücksort aufräumten.

Die Billardhalle „Lezama“, die in der Nähe der Kathedrale von Leon liegt, war zusammen mit anderen Geschäften von den Vandalen angezündet worden.

alle/ybb

Armee Nicaraguas bewacht Institutionen des Volkes

El 19 Digital, 21.04.2018



Angehörige der Armee Nicaragua patrouillieren im Umkreis der Stadtverwaltung von Managua, um die Einrichtungen zu schützen und die Ruhe der Bewohner des Bereiches aufrecht zu erhalten. Auch in der Esteli sind Militärs im Einsatz, um die Institutionen des Volkes zu schützen.

In den Vereinigten Staaten

Resumen Latinoamericano, 21. April 2018

Hunderte Nicaraguaner, die in Houston, Texas, leben, protestieren vor dem nicaraguanischen Konsulat, um die „Untaten der Regierung Nicaraguas“ abzulehnen. In Miami demonstrierte die nicaraguanische Fraktion ebenfalls.

Angriff auf den Sender *Tu Nueva Radio Ya*

La Voz del Sandinismo, 21.04.2018

Journalisten Periodistas berichteten, dass Vandalen den Sender *Tu Nueva Radio Ya* attackierten und das Mobilar zerstörten.

Karibik Nord unterstützt Beschluss der Regierung

La Voz del Sandinismo, 21.04.2018

Angehörige der Gemeinden der Miskitos, Mayagnas, Afrikastämmigen und Mestizen demonstrierten auf den Straßen von Was Pam, Alamikamba und Bilwi an der Karibikküste Nord um die Reformen der Sozialversicherungen zu unterstützen.

Sie riefen dazu auf, für Frieden und gegen Gewalt einzutreten. In Puerto Cabezas führte die Demonstration zum Messeplatz und endete dort mit einem Konzert der Gruppe „Karma“.

ale/ybb

Nationalrat der Universitäten ruft zum Dialog auf

La Voz del Sandinismo, 21.04.2018

Der Nationalrat der Universitäten (CNU) unterstützt die Entscheidung des Präsidenten Comandante Daniel Ortega, zum Dialog als grundlegende Bedingung für die Lösung der Situation, die Nicaragua heute durchlebt, zurück zu kehren. Er veröffentlichte ein Kommuniqué, das folgenden Inhalt hat:

Der Nationalrat der Universitäten gibt unter Beachtung der Situation der in den letzten Tagen im Lande erlebten Instabilität folgendes bekannt:

1. Der Rat trifft sich seit dem 19. April (2018) in ständiger Sitzung, um die komplizierte Situation, die das Land und unsere Universitätsgemeinschaft gerade

durchleben, zu behandeln und Alternativen zu finden, um die physische Unversehrtheit der Menschen zu schützen. Zu gleich stehen wir im ständigen Dialog mit den Verantwortlichen der Regierung, der Nationalpolizei und anderen Akteuren des gesellschaftlichen Lebens, um umfassende Lösungen für die aktuelle Situation voranzubringen.

2. Wir drücken den Familien der Mitglieder unserer Universitätsgemeinschaft, der Bürger und Polizisten, die bei diesen schmerzlichen Ereignissen zu Tode kamen, unser tiefstes Beileid aus.
3. Wir drücken unsere Solidarität mit den Familien und Mitgliedern unserer Universitätsgemeinschaft und weiteren Personen, die verletzt wurden, aus.
4. Wir unterstützen die Entscheidung des Präsidenten der Republik, zum Dialog als grundlegende Bedingung mit Blick auf die Nation zurückzukehren, um die Krise zu überwinden und vorrangig das Thema der sozialen Sicherheit zu behandeln.
5. Wir lehnen jede Art von Beschädigung am öffentlichen und privaten Eigentum, einschließlich der beträchtlichen Beschädigungen, die auf dem Gelände von Universitäten entstanden sind, ab.
6. Wir lehnen ab, dass Universitätsgelände von Leuten besetzt wird, die nichts mit der Universitätsgemeinschaft zu tun haben und Ziele und Absichten jenseits der Universitätsnatur verfolgen.
7. Wir lehnen jegliche Art diskriminierender Äußerungen gegen die Mitglieder der Universitätsgemeinschaft ab.
8. Wir empfehlen Umsicht vor Provokationen, die durch die Kampagne der Desinformation geschaffen werden und die über die sozialen Netze mit dem Ziel zirkulieren, für Unruhe zu sorgen.
9. Wir rufen die Nationalpolizei auf, die Anwendung von öffentlicher Stärke einzustellen und die Unverletzbarkeit von Universitätsgelände zu garantieren.
10. Wir anerkennen das Recht der Nicaraguaner auf zivile und friedliche Manifestation und rufen dazu auf, keine Gewalt und keine Konfrontation zuzulassen, im Vertrauen darauf, dass Ordnung, Ruhe und soziale Harmonie mit der Einbringung aller vorherrschen werden.
11. In den letzten Jahren haben wir Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner Anstrengungen unternommen und bedeutende Erfolge erzielt, um ein Land mit Stabilität, Harmonie, sozialen Frieden, Achtungsgewinn und Einbeziehung aller aufzubauen. Das ist die Verpflichtung, die wir hüten und stärken müssen. Als Universitätsgemeinde beteuern wir unsere Bereitschaft, auch weiterhin für den Frieden, das Wohlergehen und die umfassende menschliche Entwicklung Nicaraguas zu arbeiten.

Managua, am 21. April 2018

ale

Armee Nicaraguas unterstützt Dialogvorschlag der Regierung

La Voz del Sandinismo, 21.04.2018

Die Armee Nicaragua erklärte an diesem Sonnabend (21. April) ihre Unterstützung der Suche nach einer Lösung der Situation, die das Land durchlebt, mittels des Dialogs. Oberst Manuel Guevara, Abteilungschef für Öffentliche Angelegenheiten der Armee, rief dazu auf, Ruhe, Frieden und Sicherheit alle Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner wiederherzustellen. Im Kommuniqué heißt es:

Nicaraguanische Brüder, alle Brüder, die letzten Stunden erfüllten uns mit Schmerz und Trauer. Wir rufen zur Besinnung auf.

Nicaragua hat es geschafft, ein hohes Niveau der Sicherheit, der Stabilität, der Ruhe und vor allem des Friedens aufzubauen. Wir dürfen unsere Stabilität und unseren Frieden nicht verlieren.

Wir sind davon überzeugt, dass der Dialog der beste Weg ist, den unser Volk verdient.

Wir schließen uns an und unterstützen die Entscheidung, eine Lösung auf dem Weg des Dialogs zu suchen, um eine konsequente Antwort auf das Problem, das diesen schmerzlichen Moment hervorbrachte, zu finden.

Wir lehnen die Manipulationen der Information ab, die über die Rolle der Armee Nicaraguas verbreitet wurden.

Die Armee Nicaraguas hat im Rahmen ihrer Aufgaben, die in der Verfassung und in den Gesetzen verankert sind, die für das Funktionieren des Staates lebenswichtigen strategischen Einheiten und Objekte geschützt und gesichert.

Wir wiederholen die Notwendigkeit, dass wir alle dazu beitragen, in Nicaragua den Frieden zu erhalten.

Die Armee Nicaragua erklärt erneut „Mit Patriotismus und Hingabe arbeiten wir für den Frieden!“

Managua, am 21. April 2018

Im Dialog sind alle, die den Frieden wollen

El 19 Digital, 21. April 2018

Dr. Gustavo Porras, Präsident der Nationalversammlung, sagte, als er sich im Gebäude der Sozialversicherung aufhielt, dass am Dialog, der eingerichtet wird, um die Sozialversicherung zu stabilisieren, alle Sektoren teilnehmen können, die den Frieden wollen.



Porras und Roberto López, Geschäftsführer des INSS, informierten darüber, dass die Armee Nicaraguas und die Nationalpolizei sich eingefunden haben, um die Mitarbeiter, die Familien und die Institutionen des nicaraguanischen Volkes zu schützen... „Wir werden weiterhin alle Versuche dieser Personen ablehnen, die Institutionen in diesem Lande zu zerstören... Wir werden danach streben, immer mehr Rechte für alle Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner einzuführen“, sagte López. Er dankte der Armee und der Polizei, die den Frieden und das Recht auf Sozialversicherung verteidigten.

Dr. Porras sagte, dass kein Schritt zurück gemacht werden darf, wenn es darum geht, den Frieden, die Arbeit und die Zukunft der Kinder zu behüten. „Hier sind Mitarbeiter der verschiedenen Institutionen, der Nationalen Front der Arbeiter, der Sandinisten, die alle bereit sind, für den Frieden zu kämpfen.“

Präsident Daniel Ortega trifft Entscheidung

In einer Botschaft an die Nation ruft Comandante Ortega zu Frieden auf und hebt die unverzichtbare Rolle der Jugend für die Schaffung von Ruhe und Stabilität im Lande heraus.

La Voz del Sandinismo, 21.04.2018



Der Präsident der Republik Comandante Daniel Ortega bestätigte die Position der sandinistischen Regierung, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, um den Beschluss des Nationalen Instituts der Sozialversicherung zusammen mit dem Privatsektor zu prüfen und zu einem Konsens zu kommen. Am 20. April rief der Oberste Rat der Privatbetriebe dazu auf, den Dialog wieder aufzunehmen und wir waren völlig damit einverstanden, an den Tisch für Sicherheit, Frieden und Arbeit aller nicaraguanischen Familien zurückzukehren, erklärte der Präsident am Sonnabendmittag (21. April).

Zum Dialogtisch sagte er, dass die Regierung dorthin zurückkehren wird, um den Teilnehmern die Direktive zu erläutern und danach zu suchen, eine bessere Form der Regelungen zu erreichen, die dann eingeführt werden können. „Ideal wäre, wenn wir zu einem besseren Vertrag kommen könnten. Und noch besser wäre, wenn wir eine Formel fänden, die uns ermöglicht,

das einzubringen und zu schützen, was die Arbeiter und Rentner bewegt. Wenn ein neuer Vertrag notwendig ist, dann machen wir einen neuen Vertrag. Aber es muss Konsens bestehen.“

Über das kürzlich vom INSS angenommene Projekt, das zu den Protesten im Land führte, erklärte Daniel, dass der Text erst am 1. Juli angenommen werden sollte, „weshalb heute noch niemand die Auswirkungen diese Maßnahmen wissen konnte“. Der Comandante beschrieb in seiner Rede über die verschiedenen Regelungen, dass im gleichen Sinne in fast allen Ländern der Erde gehandelt würde und es immer Jemanden gäbe, der für Unruhe in der Bevölkerung sorgte. In Bezug auf Nicaragua sagte er: „Niemand in der Welt ist perfekt. Was wir taten, sollte die Bedingungen für die Arbeiter, besonders für die Rentner, verbessern...“.

Lasst euch nicht manipulieren

Das, was heute in unserem Land passiert, hat keinen Namen. Er könne sich vorstellen, dass die mobilisierten Studentengruppen nicht wissen, warum sie zuschlagen, denn sie wurden in den sozialen Netzen manipuliert. Von denen erfuhren sie nicht die wahren Gründe dieser vor kurzem verkündeten Reformgesetze. Sich auf die Proteste beziehend, die sich im Lande entwickelten und die so viele Tote brachten, rief der Comandante die Jugend auf, sich nicht verleiten zu lassen und ermahnte sie, ihre unverzichtbare Rolle für den Aufbau, die Stabilität und die Zukunft der Nation wahrzunehmen.

Diejenigen, die diese Proteste finanzieren, hetzen heimtückisch die Jugend auf und kriminalisieren sie als wären sie Banditen, meinte der Präsident. Das ist Ausdruck einer Degradierung der Gesellschaft. „Hier haben wir keine Banden wie die Maras in El Salvador, Honduras und Guatemala, die extrem brutal und kriminell sind. Aber diejenigen, die heute auf unseren Straßen sind, laufen bewaffnet herum und stellen ein Risiko für das Leben der Bürger im allgemeinen und im Besonderen für die Jungs dar, die mit guten Absichten an den Protesten teilnehmen.“

Sie folgen der Unkultur des Mordens, die auf unserem Planeten eingerichtet wurde. Das ist die größte Gefahr und Bedrohung, die in diesen Momenten von den Bandengruppen präsentiert werden. Sie folgen einer politischen Richtung, die sie ausnutzt, damit sie plündern und das Land destabilisieren. „Wir sehen hier keinen zivilen Protest. In der Nacht drohten sie, los zu marschieren und das Hospital Velez Paíz zu zerstören, ein Zentrum, in dem Nicaraguaner unabhängig von ihrem sozialen oder politischen Status betreut werden.“

Das Ziel derjenigen, die diese kriminellen Pläne dirigieren, besteht darin, das Ansehen Nicaraguas zu zerstören, denn das Ansehen, das wir früher hatten, war das des Krieges und des Todes. Und die Bilder, die über die großen Medien der Welt laufen, sind die eines Landes im Chaos. „So versinken der Tourismus und das Unternehmertum. Diejenigen, die die Stabilität und unternehmerische Reife bewunderten, die unser Land erreichte und die Stabilität des Landes ermöglichte, verbreiten jetzt den Hass.“

Zurzeit befinden wir uns in einer Situation, die gegen dieses Modell der Bündnisse geschaffen wurde, weil sie denken, dass sie auf diese Weise die Macht einnehmen können. Das ist im Grunde genommen ihr wahres Ziel, koste es, was es wolle. Und sie nutzen die Jugend aus, weil sie wissen, dass diese über die sozialen Netze manipuliert werden kann...

Der Comandante machte die politischen Gruppen der Extremisten verantwortlich, die in den USA diese Destabilisierungspläne finanzieren. Die Führungsspitze dieser politischen Gruppen lenkt das Kapital, die Basis hat keine Ahnung, wieviel die Bosse dabei verdienen. Sie finanzieren, um die Konspiration im Lande zu fördern! Zu dieser Konspiration gehört, dass an unserer Grenze Banden operieren, die sich als Patrioten und bewaffnete Verbrecher darstellen und so aufführen. Sie stören den Verkehr, handeln mit Drogen und sagen, um ihre kriminellen Taten zu rechtfertigen, „dass sie Patrioten sind und für die Freiheit in Nicaragua kämpfen“.

Sie ermordeten Bauernfamilien. Es sind Hunderte, die in diesem Gebiet seit dem Jahr 2007 ermordet wurden, so wie früher durch die Contra-Banden. Wenn aber diese Mörder im Kampf mit der Armee und der Polizei ums Leben kommen, dann rufen ihre Förderer nach den Menschenrechten. Das haben sie für die Bauern, Produzenten und Kinder, die ermordet wurden, nie getan.

Erinnern trägt dazu bei, nicht zu vergessen

In einem weiteren Teil seiner Rede erinnerte Daniel an die traurigen Zeiten des Kriegs, des Hasses und des Blutes, die das Land in seiner langen Geschichte erleiden musste, als es nicht gelang, den Dialog zu führen. In diesem Sinne rief er das nicaraguanische Volk, besonders die nicaraguanische Jugend, auf, den Frieden zu hüten, den das Land erkämpfte. Die Jugend hat unabhängig von ihrem politischen oder religiösen Credo die größere Verantwortung in diesen Tagen im Land. Sie muss den Frieden hüten. Es habe so viel gekostet, um ihn für das Volk zu erobern.

Aufruf der UNAN Managua: Keine Gewalt!

Carlos Fernando Álvarez auf El 19 Digital, 20. April 2018



Luis Andino, Nationaler Vorsitzender der UNEN

Der Nationalverband der Studenten Nicaraguas (UNEN) und die Gewerkschaften der Autonomen Nationaluniversität Nicaraguas (UNAN) in Managua riefen zu NO Gewalt auf. Im Aufruf unterstützten sie alle Maßnahmen, die dazu beitragen, die Sozialversicherung (INSS) zu stärken.

Die Studentenführer riefen dazu auf, die Probleme in den Aulas zu diskutieren und die Autonome Nationaluniversität nicht zum Platz der Gewalt und Intoleranz zu machen... „Wir unterbreiten den Studenten, die an den verschiedenartigen Protesten teilnahmen, Konsensvorschläge, um hier, in den Aulas zu diskutieren. Denn es gibt eine Kampagne der Desinformation.“

Rafael Rodríguez, Generalsekretär der SITRA/UNAN Managua, sagte, dass die Vorschläge zur Stärkung des INSS derart sind, dass man sich mit ihnen solidarisieren kann, um die von den neoliberalen Regierungen übernommenen Schäden am Sozialversicherungssystem zu reparieren... „Die Wahrheit ist, dass wir alle für die Nachhaltigkeit der Sozialversicherung verantwortlich sind und wir Vertrauen schaffen, weil in den sozialen Netzen Lügen verbreitet werden. Wir dürfen nicht auf die Manipulation der sozialen Netze, auf

diese Manipulation der Information durch die anderen Medien, auf diese Lügen hereinfliegen.“

Vom von Gewalt freien Territorium der Universität rief der Generalsekretär der Dozentengewerkschaften Roberto Flores zum Frieden auf... „Die Absicht dieser Gruppen, die im Moment das INSS als Vermögen aller Nicaraguaner zerstören wollen, ist eine unmenschliche Gesellschaft. Deshalb rufen sie zur Gewalt auf.“

Luis Andino, Nationaler Vorsitzender der UNEN sagte, dass die Studentebewegung Frieden will, damit die übrigen Universitäten nicht geplündert und zerstört werden. „Wir haben dem nicaraguanischen Volk und den Jugendlichen der Universitäten gesagt, dass dieses Gelände, das wichtigste Gelände Nicaraguas, das größte Gelände des Landes frei von Gewalt sein muss.“

Der Studentenfürer erklärte, dass sie vom Tod eines jungen Sandinisten und eines Polizisten Kenntnis haben, aber nicht vom Tod eines Studenten. „Am heutigen Tag sprechen wir die Autoritäten der Polytechnischen Universität Nicaraguas, die Rektorin, an: Die Universität muss sich zu dieser Information äußern. Es geht nicht an, dass sie danach streben, die Universitätsjugend zu manipulieren, indem sie behaupten, dass einer von ihnen ermordet wurde. Das ist eine Lüge und das muss dem Volk gesagt werden.“

Die älteren Bürger unterstützen die Reformen der Sozialversicherung

Sie beklagten, dass es Sektoren gibt, die an der Destabilisierung des Landes interessiert sind. Sie riefen dazu auf Ruhe und Frieden zu bewahren.

La Voz del Sandinismo, 20. April 2018

Die Nationale Vereinigung der Älteren (UNAM) bestätigte am Freitag, dem 20. April, ihre Unterstützung für die Reformen der Sozialversicherung, die die Regierung dem INSS vorgeschlagen hatte. Porfirio García, Vorsitzender der UNAM versicherte, dass die Älteren einige Veränderungen, die mehr Stabilität versprechen, unterstützen. Er beklagte, dass es Sektoren gibt, die an der Destabilisierung des Landes interessiert sind. Und er forderte, dass die Situation nicht ausgenutzt werden dürfe, um das Rezept des Internationalen Währungsfonds einzuführen, das darin besteht, die Älteren für die reduzierte Rente zu begeistern. „wenn sie nicht gestützt wird, bleibt uns die Rente erhalten. Wir als Ältere unterstützen diese Reformen, wenn sie gut tun und unsere Lebensqualität erhöhen.“

García meinte, dass die UNAM wusste, wie die Rechte der Älteren verteidigt werden müssen und dass die Regierung Bereitschaft signalisierte, Antworten auf die Nachfragen der Älteren zu geben. „Bis heute können wir sagen, dass ein großer Teil der Nachfragen, die wir hatten, günstig gelöst wurden. Es gibt einige, die noch ausstehen, aber sie haben keine so große Bedeutung, wie diejenigen, die wir mit der reduzierten Rente erhalten haben.“

García bestätigte, dass mit der Reform der Zugang zu mehr Medikamenten, speziellen Untersuchungen, kurzfristigen Operationen, Knie- und Hüftprothesen und Hilfsmitteln garantiert ist. „Wir unterstützen alles, was für die wirtschaftliche Stabilität und die soziale Sicherheit getan wird. Ohne soziale Sicherheit verlieren wir alles, was wir an sozialen Leistungen haben konnten.“

ale/jos

Leon und Chinandega demonstrieren für den Frieden

El 19 Digital, 20. April 2018



Im Gegensatz zu den kleinen revoltierenden Gruppen der Rechten, die danach streben Hass und Unruhe im Land anzuzetteln, gingen in Leon und Chinandega Tausende Menschen auf die Straßen und erhoben ihre Stimme für den Frieden.

Die Regierung Nicaraguas richtet Dialogtisch wieder ein

El 19 Digital, 20. April 2018

Die Vizepräsidentin Compañera Rosario Murillo kündigte am Freitagabend (20. April) an, dass die Regierung Nicaraguas den Dialogtisch mit den Privatbetrieben wieder aufnehmen wird, um die Vorschläge, die dem INSS Nachhaltigkeit geben sollen, zu erörtern. „Unser Präsident Comandante Daniel hat mich gebeten, der Bevölkerung mitzuteilen, dass der Staat, die Regierung und die Präsidentschaft der Republik diesen Aufruf, den Dialogtisch wieder einzurichten... Keiner von uns, keiner der Partner hat das Modell des Dialogs, der Bündnisse und des Konsens´ beendet. Wir haben beim Aufruf des COSEP unseres Landes genau zugehört und wir antworten auf diesen Aufruf, indem wir unsere Bereitschaft bekunden, diesen offenen und aufrichtigen Dialog, der uns charakterisiert, wieder aufzunehmen und dieses Modell, das so viele Früchte trug, diese guten Ergebnisse hatte, fortzusetzen.“

Compañera Rosario Murillo sagte, dass in diesem Dialogmodell alle Themen diskutiert werden, „einschließlich dieses Thema der Sozialversicherung, das wir auf den Tisch legen, um alle Stimmen anzuhören und die Vorschläge weiter abzarbeiten“. Sie sagte weiter: „Wir stimmen zu, dass diese Vorschläge keine abschließenden sind. Es ist nur ein Beschluss der Direktion des INSS... Es gibt keinen Abschluss oder eine abschließende Bestimmung. Es ist ein Vorschlag, der weiter bearbeitet werden kann. Wir begrüßen den Aufruf der nicaraguanischen Privatbetriebe, das Modell, das keiner von uns und keiner von den Privatbetrieben abbrach oder beenden wollte, wieder aufzunehmen. Wir begrüßen diesen Aufruf und werden an einem Tisch der Verhandlung, des Dialogs, des Konsens´ oder der Suche nach einem Konsens teilnehmen. Das Thema des Sozialversicherung gehört aber dazu.“

Rosario Murillo meinte, dass „ein schwieriger Umstand ausgenutzt wurde, um Wasser auf die inoffiziellen Mühlen zu geben, was zu den Ereignissen der letzten Tage führte. Wir nennen das eine politische Agenda derjenigen, die Nicaragua nicht lieben, der Personen, die den Frieden in Nicaragua zerreißten wollen“. Und ergänzte: „Wir haben über die Fernsender die Zerstörungen, die hervorgerufen wurden, gesehen. Die Regierung hat ernsthaft und verantwortungsvoll reagiert... Wir haben keine Gefangenen. Wir haben sehr besonnen gehandelt und den Interessen der Nation, des Landes, des nicaraguanischen Volkes Vorrang eingeräumt. Wir wissen, dass alle nicaraguanischen Familien Arbeit und Frieden wollen, wie es im Lied heißt.“

Die Vizepräsidentin informierte darüber, dass am Sonnabendmittag (21. April) Präsident Daniel auftreten und diesen neuen Moment, den das Land erlebt, erklären wird. „Bei diesem Auftritt werden ihn die Generalität der Armee, der Armeechef General Julio César Avilés Castillo, mit dem er vor einigen Minuten sprach, der Generalstab der Armee, die Kommandantur, die Generale und die Nationaldirektion der Polizei begleiten...“

Rosario Murillo sagte, dass die vergangenen Tage qualvoll waren und dass sie die Gesinnung einiger Weniger, zum Ausdruck brachte, die bereit sind, zu zerstören. „Wir wollen den Familien sagen: Wir wollen weiter aufbauen und das wollen wir im Glauben an die Familien und an die Gesellschaft tun. Das entspricht unserer Kultur, unserer Tradition, unserer Art zu denken, da zu sein und zu leben, in diesem Nicaragua des Lichtes, des Lebens und der Wahrheit. „Wir verändern Nicaragua weiter in Aussöhnung und Freundlichkeit, in Frieden und Einheit. Wir schreiten weiter mit all unseren unantastbaren Rechten und mit all unseren unantastbaren Mandaten...“

„Wir beklagen den Verlust wertvollen Lebens unserer nicaraguanischen Brüder...“. Am Donnerstag und Freitag (19. Und 20. April) starben zehn Menschen. Am Sonnabend (21. April) werden die Namen der Toten veröffentlicht. Sie bestätigte, dass auch Angehörige der Polizei schwer verletzt sind. Unter ihnen eine Polizistin und ein Kommissar, dem in den Kopf geschossen wurde. „das ist eine Tragödie in einem Land, das in Frieden lebte, dem es so viel kostete, diesen Frieden zu schaffen, welches das Mandat der Aussöhnung erlebte. Dieses Land versuchte, die Zuneigung, das Verständnis, die Begegnung und den Dialog möglich zu machen. Zurzeit findet es sich einem Tumult, einer Belagerung unterworfen.“

Dennoch sagte Rosario Murillo, dass die Nicaraguaner die Kraft der Hingabe, des christlichen Glaubens, des solidarischen Geistes haben, die sie dahin führt, solidarisch, besonnen und verantwortungsvoll für das gemeinsame einzutreten. Sie dankte Kardinal Brenes und weiteren Geistlichen für ihren Friedensaufruf...

Einrichtungen des Rathauses von Estelí zerstört

El 19 Digital, 20.04.2018

Kriminelle Gruppen, die gegen den Frieden der nicaraguanischen Familien auftreten, zerstörten die Einrichtungen des Rathauses von Estelí.

Vandalen belagerten die Familien des Barrios Hugo Chávez

El 19 Digital, 20. April 2018

Die kriminellen Gruppen setzen ihre Angst verbreitenden Aktionen in der Nicaraguanischen Bevölkerung fort. Am Freitagabend (20. April) belagerten die Banden die Familien des Barrios Hugo Chávez. Sie zündeten Bäume an und drohten damit, die Wohnhäuser der Einwohner zu zerstören.

Vandalen attackieren öffentliche Gebäude

El 19 Digital, 20. April 2018



Das Jugendministerium wurde am Freitagabend von Vandalen in Brand gesteckt. Diese Gruppen der Rechten ließen ihren Hass an den sandinistischen Medien, öffentlichen Einrichtungen und Institutionen der Regierung aus.

Sie attackierten mit Molotow-Cocktails den Sender *Tu Nueva Radio Ya*. Die Journalisten-Equipe des Radiosenders informierte auf einen Video, dass die Vandalen den Haupteingang in Brand setzten und in das Gebäude eindrangen. Weitere Medien berichteten ebenfalls, dass ihre Einrichtungen mit Steinen beworfen und ihre Mitarbeiter bedroht wurden.

Am Rondell Jean Paul Genie warfen die Gruppen Lebensbäume um. (Lebensbäume sind Baumattrappen, die in der Hauptstadt Managua nach einer Idee von Rosario Murillo in verschiedenen Farben aufgestellt und nachts beleuchtet sind.)

In Jinotepe wurden das INSS und die Stadtverwaltung attackiert. In Nueva Guinea legten sie Feuer in der Bibliothek.

Gruppen zünden das Universitätszentrum an TELESUR, 20.04.2018



Mindestens 29 Bereitschaftspolizisten wurden bei den durch die Rechten Nicaraguas organisierten Gewaltaktionen verletzt. Randalierende Gruppen zündeten an diesem Freitag (20. April) Einrichtungen des Universitätszentrums der Nationalen Universität (CUUN) in Leon an. Die lokale Presse berichtete über Gewaltgruppen, die Einrichtungen der Hospitalschule „Oscar Danilo Rosales“ (HEODRA) in der Universitätsstadt anzündeten.

In Esteli fanden zerstörerische Akte statt. Die Protestierenden verwüsteten das Gebäude der Stadtverwaltung und zerstörten die Frontscheiben mit Steinen.

INSS kündigt Reformen an

La Voz del Sandinismo, 20.04.2018

Über den Präsidenten des Nationalen Instituts der Sozialversicherung (INSS) Roberto López informierte die sandinistische Regierung über Neuregelungen für die Verstärkung der Sozialversicherung. Sie sollen eine gemeinsame Anstrengung der Rentner, Arbeiter, Privatunternehmern und des Staates darstellen. Er betonte, dass sich die Regierung mit den Privatbetrieben beraten hatte, um Konsens für die Regelungen zu erreichen, dass es aber nicht zum Konsens gekommen sei, weil die Privatbetriebe an ihrer Position festhielten, die Verhandlungen über die Reform der Sozialversicherung mit der Steuerreform zu kombinieren. „Unsere Position war, dass die Regulierung der Sozialversicherung sofort erfolgen muss, während die Steuerreform in einem längeren Zeitabschnitt diskutiert und stufenweise eingeführt werden könnte...“

López wies auf die Notwendigkeit hin, die Finanzbilanz des Rentensystems zu verbessern. Deshalb nahm der Direktionsrat des INSS eine Reihe von Beschlüssen an, die eine Reform der Artikel 11, 16, 26, 27, 29, 85, 86 und 96 der Verordnung zum Gesetz der Sozialversicherung beinhalten. Das Gesetz wurde in der Zeitung Nr. 49 vom 1. März 1982 veröffentlicht. „Die Beiträge für die Finanzierung der Leistungen, die INSS zurzeit auszahlt, sind folgende: Die Beitragszahlung der Pflichtversicherten für Erwerbsunfähigkeit, Lebensabend, Tod, berufliches Risiko werden folgendermaßen aufgeteilt: im Falle von Erwerbsunfähigkeit, Lebensabend und Tod zu Lasten des Arbeitgebers 12 Prozent ab 1. Juli 2018, 13 Prozent ab 1. Januar 2019 und 12,5 Prozent ab 1. Januar 2020 sowie zu Lasten des Arbeitnehmers 4,75 Prozent ab 1. Juli 2018“, erklärte López.

Im Falle von Berufsrisiken beträgt der Beitrag des Arbeitgebers 1,5 Prozent und im Falle der Kriegsoffer ebenfalls 1,5 Prozent durch den Arbeitgeber. Im Falle von Krankheit und Mutterschaft gehen 6 Prozent zu Lasten des Arbeitgebers, 2,25 Prozent zu Lasten des Arbeitnehmers und 1,25 Prozent zu Lasten des Staates.

Die vorgesehene Modifizierung des Artikel 16, der mit der Berechnung der Arbeitgeber-, Arbeitnehmerbeiträge zusammenhängt, sieht vor, die im Reglement des Sozialversicherungsgesetzes festgelegten Prozentsätze über die Vergütung des Versicherten, die er im Verlauf des Monats erhält, anzuwenden. Der Mindestlohn ist Grundlage der Beitragsberechnung. Er darf nicht hinter dem für die Wirtschaftlichkeit des Arbeitgebers etablierten Lohn zu-

rückbleiben, es sei denn, dass es sich um ungünstige Zeiten handelt. In diesen Fällen sind die folgende Normative anzuwenden: Ab 1. Juli 2018 besteht kein maximales Limit mehr für die Vergütung nach Berechnung, es sei denn, dass die Obergrenze der Berechnung, die bis zum heutigen Tage bestand, wegfällt.

Im Artikel 26 sollen die Beiträge der vollständigen medizinischen Versicherung in Zukunft 22,25 Prozent für das vollständige medizinische Regime und 14 Prozent für das medizinische Regime für Erwerbslosigkeit, Lebensabend und Tod betragen...

Im Artikel 85 wird die Berechnungsformel der Altersvorsorge modifiziert und zwar die Mindestpensionen und die maximale Obergrenze von 500 US-Dollar. Das ergibt sich daraus, dass die monatliche Geldsumme der Pensionen bei Erwerbsunfähigkeit, Lebensabend, ständiger und totaler Behinderung neu berechnet wird...

...Die Geldsumme der Pension darf nicht niedriger als der Mindestlohn im industriellen Sektor sein, der zum Datum der Zuerkennung der Pension gültig ist. Die Höchstpension mit ihren Familienbezügen darf 100 Prozent des jeweiligen Basislohnes und monatlich die Menge in Cordoba, der 500 US-Dollar zum Zeitpunkt der Bewilligung der Pension entsprechen, nicht übersteigen...

Die Reform regt an, dass die Pensionäre das Recht haben sollen, jährlich eine zusätzliche Zahlung für den dreizehnten Monat zu erhalten. Sie wird zu den gleichen Bedingungen gewährt, wie die, die den aktiven Arbeitnehmern in Übereinstimmung mit dem Arbeitsgesetz zuerkannt werden.

Die wegen Lebensabend, Arbeitsunfähigkeit und Behinderung Pensionierten, sollen 5 Prozent der Geldsumme ihrer Pension für den Fall der Krankheit und Mutterschaft beitragen. Besagter Anteil wird durch das INSS zum Zeitpunkt der Auszahlung der Pension abgezogen. Der Anteil garantiert, dass die Rentner das gleiche Niveau der Gesundheitsversorgung erhalten wie die aktiven Versicherten.

Der Umfang der Pensionen soll bei laufender Zahlung am 30. November eines jeden Jahres aktualisiert werden und im Verhältnis zur offiziellen Tauschrate des von der Zentralbank herausgegebenen Cordoba mit dem Dollar der Vereinigten Staaten von Amerika stehen.

Polizei Nicaraguas bestätigt Tote

Informe Pastrán, 19. April 2018



Foto: Orlando Valenzuela

In verschiedenen Städten Nicaraguas gab es am Donnerstag (19. April) von der Opposition inszenierte Proteste. Die Polizei Nicaraguas bestätigte, dass heute zwei Personen ums Leben kamen...

In Managua handelt es sich um den Unterinspektor Jiltón Manzanares, 33 Jahre alt, der während der Proteste in der Polytechnischen Universität Nicaraguas (UPOLI) erschossen wurde. Die Tat geschah, als die Polizisten am Abend für Ordnung in diesem Gebiet in der Nähe von Villa Rafaela Herrera sorgen wollten.

Bei dem zweiten Toten handelt es sich um den 17jährigen Richard Pavón aus Tipitapa. Er war ein sandinistischer Sympathisant, der sich am Sitz der Stadtverwaltung befand, um sie mit weiteren Personen vor den Attacken der Protestler zu schützen. Bei der Schießerei wurden weitere Personen verletzt.

Studenten der Polytechnischen Universität von Managua (UPOLI) errichteten Barrikaden in der Umgebung des Studiengebäudes.



Im Gelände der UPOLI gab es heute starke Auseinandersetzungen unter den Gegnern und Unterstützern der INSS-Reformen. Die Einwohner in der Nähe der Universität hörten in der Nacht Schüsse, Schreie und sahen umherlaufende Personen... Die Polizei war hier nicht im Einsatz. Inzwischen informierte die UPOLI, dass sie alle Tätigkeiten zwischen dem 20. und 22. April einstellte.

Inhalt:

Acht Tage, die Nicaragua erschütterten	1
Kritik aus den USA und Westeuropa	3
Die Internationale Gemeinschaft solidarisiert sich mit Nicaragua	7
Verhaftete Protestierer freigelassen	8
Internationale Reaktionen	9
Die Bevölkerung unterstützt die Botschaft des Präsidenten	9
Das Land muss wieder stabil werden	10
Monsignore Montenegro begrüßt die Botschaft des Präsidenten	11
Schüler des Instituts Maestro Gabriel rufen zum Frieden auf	12
Präsident Daniel nimmt Beschluss des INSS zurück	12
Neue Gewaltaktionen	18
Ruhe und Frieden in den Zahlungsstellen	18
Polizeihauptmann und Journalist von <i>Canal 6</i> ermordet	19
Leon und Masaya leiden unter den Verwüstungen	20
Nationalrat der Universitäten ruft zum Dialog auf	22
Armee Nicaraguas unterstützt Dialogvorschlag der Regierung	24
Im Dialog sind alle, die den Frieden wollen	25
Präsident Daniel Ortega trifft Entscheidung	26
Keine Gewalt!	29
Leon und Chinandega demonstrieren für den Frieden	31
Die Regierung Nicaraguas richtet Dialogtisch wieder ein	32
Vandalen attackieren öffentliche Gebäude	34
Gruppen zünden das Universitätszentrum an	35
INSS kündigt Reformen an	36
Polizei Nicaraguas bestätigt Tote	38
Studenten der UPOLI errichteten Barrikaden	39

Redaktionsschluss: 27. April 2018

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de

Internet: www.nuevanicaragua.de